

namentlich die Augen der in gleicher Größe aufgenommenen Einzelbilder stets auf dieselben Stellen der Hauptplatte projiziert werden.

Herr B. sucht nun an einigen Beispielen zu zeigen, dass dies Verfahren wirklich geeignet ist, typische Bilder zu liefern. Was an seinen Bildern sofort in die Augen fällt, ist der schon von Galton hervorgehobene Umstand, dass die „zusammengesetzten Porträts“ stets schöner erscheinen als die der einzelnen Individuen, aus denen sie entstanden sind, weil die kleinen Unregelmäßigkeiten, welche die einzelnen Gesichter entstellen, fortfallen.

Es wäre gewiss von Nutzen, wenn das Verfahren öfter angewandt würde, um zunächst festzustellen, was es zu leisten vermag. Herr B. betont mit Recht, dass hier den jetzt so zahlreichen Amateurphotographen ein Feld nützlicher Beschäftigung geboten ist. Die zur Ausführung des Verfahrens notwendigen Einrichtungen lassen sich an jeder Camera leicht anbringen.

Als Beispiel der Anwendung des Verfahrens für anthropologische Zwecke gibt Herr B. Kompositphotographien von Soldaten der sächsischen Armee deutscher und wendischer Abstammung. Je 12 Einzelbilder wurden zu einer typischen Photographie zusammengesetzt; von solchen Typen sind 2 deutsche und 2 wendische nebst den entsprechenden Einzelbildern wiedergegeben. Während die je zwei derselben Nationalität einander sehr ähnlich sind, unterscheiden sie sich von den beiden anderen deutlich durch bestimmte Charaktere, besonders in der Form der Unterkiefer und der Stirn. Daraus folgt, dass 12 passend gewählte Individuen schon genügen, um ein typisches Bild zu geben. Aber es ist klar, dass der wissenschaftliche Wert solcher Typen erst wird beurteilt werden können, wenn zahlreichere Versuche vorliegen werden.

J. Rosenthal.

Carl A. Ewald, The influence of light on the gas exchange in animal tissues.

Journal of physiology, Suppl.-Nr., 1892.

Die Frage, ob Licht einen unmittelbaren Einfluss auf die Lebensthätigkeit tierischer Gewebe ausübe, ist oft untersucht worden, aber nicht immer mit der notwendigen Vorsicht zur Ausschließung von Versuchsfehlern. Verf. arbeitete an durch Curare unbeweglich gemachten Fröschen. Unter diesen Umständen war kein Einfluss nachweisbar; das beweist, dass die Einwirkung bei pflanzlichen Geweben ausschließlich dem Chlorophyll zuzuschreiben ist.

J. Rosenthal.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Rosenthal Josef

Artikel/Article: [Bemerkungen zu Carl A. Ewald: The influence of light on the gas exchange in animal tissues. 784](#)